№ 1364. Mittwoch, den 25. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Aufgegeben den 24. Juni 5 Uhr 12 Minuten Abends.
Angekommen 7 Uhr 45 Minuten Abends.

Cassel, 24. Juni. Dem Vernehmen nach ist General v. Bardeleben ausersehen, dem Könige von Preußen zum Zweck der Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs ein eigenhändiges Schreiben des Kurfürsten zu überbringen.

Deutschland.

+ Berlin, 23. Juni. Die Justizcommission des Hauses der Abgeordneten empfiehlt in einem besonderen Berichte (Ref. v. Rönne-Glogau) den Antrag der Abgg. Rohden und Gen. wegen Vorlage eines Gesetzentwurfs in der nächsten Session zur allseitigen Ausführung des Art. 9 der Verfassung, nach welchem das Eigenthum nur aus Gründen des öffentlichen Wohles gegen vorgängige Entschädigung entzogen oder beschränkt werden kann, einstimmig zur Annahme. Der Antragsteller hat als Motive geltend gemacht: „Das dringende Bedürfniß, die Rechte des Eigenthums gegenüber den verschiedenen Expropriations-Befugnissen durch umfassende Bestimmungen über die Entschädigung und das zur Erlangung derselben führende Verfahren zur Geltung zu bringen, und insbesondere die wiederholten Beschlüsse des Hauses, von der Regierung die gesetzliche Regelung des Expropriationsrechtes des Staates im fortificatorischen Interesse zu erfordern und die gegen einschlägliche Entschädigungs-Ansprüche wiederholt Seitens derselben aufgestellte, durch Ansprüche des höchsten Gerichtshofes unterstützte Entgegnung, daß nach der bestehenden Gesetzgebung eine Entschädigung für Eigenthumsbeschränkungen nicht gefordert werden könne; ferner das allseitige Anerkenntniß, daß das bestehende Rayon-Regulativ sich als unzureichend und ungenügend, insbesondere rücksichtlich der jetzt gesteigerten Ausdehnung fortificatorischer Anlagen erwiesen habe; endlich die unverkennbare Schwierigkeit, welche sich der Initiative der Landesvertretung für die Verwirklichung dieses Theils verbürgten verfassungsmäßigen Rechts entgegenstellt."

Von den Commissarien des Justiz- und des Kriegsministeriums ist in der Commission folgende Erklärung abgegeben: „Die Staatsregierung hat sich bereits in eingehender Weise mit den erforderlichen Vorbereitungen zum Erlaß des von den Antragstellern desiderirten, auch von ihr als nothwendig anerkannten Gesetzes beschäftigt und es ist in den betreffenden Ministerien der Entwurf eines solchen Gesetzes ausgearbeitet, wenn gleich noch nicht zum vollständigen Abschluß gelangt, welches den Gegenstand nach allen in der Commission beregten Richtungen zu ordnen bezweckt. Die Staatsregierung erklärt sich daher mit dem Antrage der Antragsteller einverstanden und hat gegen dessen Annahme nichts zu erinnern."

†† In den Zeitungen macht jetzt eine sehr rührende Geschichte aus Petersburg von einem Oberst Alexandrow die Runde, welcher bei den ersten Unruhen in Warschau als Inspector einer Telegraphenstation eine von Petersburg nach Warschau zu befördernde Depesche, welche lautete: „Das Volk ist mit Kartätschen zu Paaren zu treiben", in die Worte geändert haben soll, man solle mit größter Milde verfahren und keine Waffen gebrauchen. Da nun bekanntlich das Wachsen der polnischen Wirren hauptsächlich dem energielosen Auftreten der russischen Behörden im Anfang zugeschrieben wird, so läge natürlich die ganze Schuld an dem Herrn Alexandrow, und dafür muß er jetzt, so heißt es, in den Bergwerken von Ostsibirien arbeiten. Alle Welt bedauert natürlich den Märtyrer der Volkssache, denn als solcher wird er hingestellt. Ueberlegt man sich aber die Sache, so findet man, daß die ganze Sache unmöglich ist, denn die Staatsdepeschen werden in Chiffern befördert, welche nur den betreffenden Correspondirenden bekannt sind, und die der Sicherheit wegen oft gewechselt werden. Danach wäre die ganze Geschichte als ein Mährchen zu betrachten, und sie ist auch nur ein Mährchen, welches seine sehr komische Seite hat. Diese Geschichte von dem unglücklichen Oberst Alexandrow verbreitete sich nämlich etwa um Ostern in Petersburg, und gleichzeitig erschien bei den reichsten Kaufleuten der Stadt eine bekannte Persönlichkeit, welche eine Summe zum Zweck der Befreiung des Unglücklichen aus Sibirien sammeln wollte. Er erhielt Gelder, und zwar, da so eine Befreiung sehr viel Geld kostet, so gaben einzelne reiche Kaufleute sehr bedeutende Summen. Jetzt ist Jeder überzeugt, daß er betrogen ist, aber der ganz gut bekannte Sammler genießt die erhaltenen Gelder in aller Ruhe, denn Niemand wird mit einer Klage aufzutreten wagen, deren Grundlage die Zahlung von Geldern zum Zweck der Befreiung eines Staatsgefangenen bildet.

— Herr Patzke soll bekanntlich zum Eisenbahn-Director in Düsseldorf ernannt sein. Da es aber in Düsseldorf keine Königliche Eisenbahn-Direction giebt, so beruht diese Nachricht wohl auf einem Irrthum. Es liegt vielleicht eine Verwechselung von Düsseldorf und Aachen vor, und es dürfte dann Herr Patzke zum Nachfolger des Herrn von Düring ernannt sein.

— Die „Ostd. Ztg." schreibt: Die Vergangenheit Lindenberg's ist bekannt. Ueber seine gegenwärtige Thätigkeit haben wir schon interessante Notizen gebracht, deren Widerlegung Niemand gewagt. Lindenberg bezieht noch jetzt erhebliche Summen aus einer unbekannten Quelle in Berlin. Er wirkt im Meseritzer Kreise für die sogenannte conservative Partei und Niemand zweifelt hier daran, in welcher Verbindung er zu gewissen Denunciationen und Schmähartikeln der „Kreuzzeitung" und des „Preußischen Volksblattes" steht. Wie es kommt, daß die Provinz Posen gerade Herrn Lindenberg zum Bürger bekommen hat, dazu fehlen die sachlichen Gründe. In Minden war er unmöglich geworden. Sein Protector, der frühere Regierungs-Präsident Peters, zog sich in die Schatten wohlhabender Einsamkeit zurück — für Emil Lindenberg aber mußte anderweit gesorgt werden. Wenn man aber verlangt, daß die Polen sich mit Freuden als Unterthanen des preußischen Staates fühlen sollen, dann muß unsere Verwaltung frei von allen Elementen sein, welche in so extremer Weise eine der Volksfreiheit feindliche Richtung vertreten.

— Das Ober-Tribunal hat in einem Erkenntnisse vom 11. v. M., welches in dem neuesten Justizministerialblatt abgedruckt ist, angenommen, daß der Verkauf verdorbenen Mehls nach § 345 Nro. 5 des Strafgesetzbuchs, eben so wie das Feilhalten verdorbener Eßwaaren, mit einer Geldbuße von 50 Thlrn. oder mit 6wöchentlichem Gefängniß zu bestrafen ist.

Rundschau in der Volkswirthschaft.

Die Ernte wird nach allen bisherigen Berichten günstig ausfallen. „Mai kühl, Juni naß, füllt dem Bauer Scheuer und Faß." An den meisten Orten war diese normale Witterung; wo der Mai zu trocken, hat der Juni durch Gewitterregen das Versäumte eingeholt. An der Donau, in Bayern, war nicht ein wohlthuender Wechsel von Regen und Sonnenschein; am Iller und Lech stehen die Saaten sehr gut; bei Ulm rechnet man dagegen auf ein Drittel Ausfall; in Niederbayern war fast zu viel Regen; in Ungarn, im Banat, haben anhaltende Regen den Sommerfrüchten aufgeholfen. An der Weichsel sind viel Gewitter mit starkem Regen gewesen, die bei Posen, Bromberg, Danzig Schaden anrichteten. Indeß läßt die Ernte einen guten Ertrag erwarten; Weizen, Roggen, Raps sind in üppiger Fülle. An der Oder gleichfalls Gewitter; dazwischen warme Tage. In Schlesien üppiger Pflanzenwuchs; in Pommern stehen die Felder theilweis dünner, besonders Roggen und Weizen; Gerste, Hafer und Kartoffel haben sich gut entwickelt. Bei Berlin im Juni viel Regen und Wind. Die Felder stehen gut. An der Elbe durchaus gute Ernte. In Böhmen ist der Raps gut gedichen; auch der Hopfen; bei Saaz haben aber Insekten einiges geschadet. In Sachsen ist der Raps geerntet; Korn und Weizen durchweg gut. An der Weser lange Dürre; im Juni hat der Regen etwas gebessert. Im Rheingebiet durchaus schöne, reiche Felder. In Würtemberg viel Gewitter, mitunter Hagelschaden, Weizen und Roggen stehen gut; desgl. Sommerfrüchte. Auch Obst wird besser als man glaubte. Für die Heuernte wäre trockeneres Wetter zu wünschen. (Wir empfehlen den Landwirthen die Bereitung des Braunheu's: das Gras einige Tage liegen lassen, dann aufschichten, zwischen die Lagen Salz streuen und einstampfen.) In der Pfalz sind sämmtliche Culturpflanzen, mit Ausnahme der Futterkräuter, sehr gut gerathen; die Weinberge sehr reichlich. An der Bergstraße Gewitter; Weinberge reichlich. Im Mainthal steht eine reiche Ernte in Aussicht; seit Pfingsten fortwährend fruchtbare Gewitter. Am Niederrhein allenthalben günstiger Stand; in Westphalen steht das Korn dicht und massig, noch besser der Weizen; Kartoffel und Futterkräuter sehr üppig. — In Frankreich ist der Regen spärlicher gefallen, indeß hofft man auf eine gute Mittelernte; in England größtentheils guter Stand; aus Amerika, besonders aus Missouri, wird trotz des Krieges von einem sorgfältigen Ackerbau und der Aussicht auf eine reiche Ernte berichtet.

In letzter Zeit waren mehrere größere Versammlungen von Landwirthen; ihre Ergebnisse waren aber meist unbedeutend.

Die Handwerker schreiten in der Anerkennung des Princips der Selbsthilfe rüstig vorwärts. Der Vereinstag für die deutschen Volksbanken zu Potsdam hat in der Energie, die er für die Selbstständigmachung der gesammten Institute durch unabhängige Stellung seines Anwalts Schulze-Delitzsch bewiesen, eine große Entschiedenheit an den Tag gelegt. Schulze hat nur in richtiger Würdigung der Verhältnisse, um nicht vielleicht das Gemeinsame am Privat-Interesse scheitern zu sehen, das Ergebniß selber vereitelt. Es war von dem Vertreter des mittelrheinischen Bundes, Procurator Schenk von Wiesbaden, vorgeschlagen, Schulze für die viele Arbeit der Anwaltschaft eine sorgenfreie Existenz zu schaffen, ihm deßhalb 2000 Thlr. jährliches Gehalt auszusetzen. Von allen Seiten war der Antrag mit Begeisterung und Opferwilligkeit unterstützt. Schulze selber aber — man kann ihm dies gewiß nicht als Ziererei auslegen — hielt für rathsamer, bei dem bisherigen Satz von 2 pCt., mit dem Minimum von 2 und dem Maximum von 20 Thlrn., zu bleiben und durch Gewinnung neuer Vereine das Einkommen der Anwaltschaft vermehren zu helfen. — Es sind jetzt, nach Schulze's Bericht, im Ganzen 352 Vereine, im vorigen Jahre 120, zugetreten; Rechnungsabschlüsse für 1861 sind erst 184 vorgelegt, die an Vorschüssen 17,000,000 Thlr. ergaben; die eigenen Fonds betragen 9 Millionen, fremde Gelder 5—6 Millionen Thaler. Ein drei bis vierfacher Umsatz des Capitals hat stattgefunden. Die gesammten Mitglieder deutscher Volksbanken sind auf 50,000 zu zählen — eine gewichtige Zahl für den Anfang zur Entwickelung der Genossenschaft!

Vermischtes.

— [Curiositäten aus der Londoner Ausstellung.] Zu solchen gehört ein Exemplar der prismatischen Spiegel, welche Defries 1858 für den türkischen Sultan verfertigte. Es wurden damals acht solcher Spiegel für den neuen Marmorpalast am Bosporus fabricirt, in dessen zwei Hauptsalons die nach dem Meere gerichteten Wände Bogen bilden, welche das Anbringen von Spiegeln über den Kaminen zu einer großen Schwierigkeit machten, da es unmöglich war, so ungeheuere concave Spiegelgläser zu gießen. Um diese Schwierigkeit zu umgehen, geriethen die Verfertiger auf den Plan, prismatische Spiegel zu machen, welche 15 Fuß hoch und 8 Fuß breit aus 1000 an den Seiten so mit einander zusammenpassenden Prismen bestehen, daß sie ein einziges Ganzes, d. h. convexe Spiegel bilden, welche der Form der Sterne entsprechen. Das Gewicht des bloßen Krystallglases jedes Spiegels beträgt eine Tonne und eben so viel die metallene Rückseite. Diese Spiegel sind in dem Palaste des Sultans in prachtvollen Pariser Rahmen gefaßt worden, und werfen ein wahres Lichtmeer mit den verschiedensten Reflexen in die Räume, wenn die vor ihnen angebrachten hundertarmigen Leuchter angebraucht werden.

Das Orchestrion von Welte aus Vöhrenbach in Baden hat zwei Hauptlaufwerke, durch welche die Maschine mit einem leichten Drucke vermittelst mehrerer Gewichte in Bewegung gesetzt wird, außerdem ein vollkommenes Concert-Schiebwerk, durch welches die Musik-Cylinder durch einen Schneckengang vorwärts geschoben werden, so daß es, indem sich diese am Ende wieder in die erste Lage zurückschieben, möglich wird, auch größere Piecen aufzuführen. Zwei auf jeder Seite befindliche Laufwerke besorgen nöthigenfalls einen Zuschuß von Wind, und das fünfte Laufwerk ist für starke Trommelschläge reservirt. 186 Tasten greifen in die auf den Musik-Cylindern befindlichen Stifte, und die Maschine, welche 15 Register mit 524 verschiedenen Weisen besitzt, vermag auf 39 Cylindern 13 größere Stücke (Jubelouverture mit Heil Dir im Siegerkranz von Weber, Ouverture aus Freischütz, Oberon, Wilhelm Tell, Nachtlager, Martha, Tannhäuser, Sommernachtstraum, Schlacht bei Vittoria, Siegessymphonie, D-dur Symphonie 1. Satz (von Beethoven), Ouvertüre aus Santa Chiara, Introduction zu Lohengrin) zu spielen. Das Instrument gehört dem Großherzog von Baden, darf aber unter der Bedingung, daß der Fabrikant ein ähnliches anfertigt, verkauft werden.

— Aus Echternach (im Großherzogthum Luxemburg) wird mitgetheilt, daß bei der dortigen weltberühmten Springprocession 600 Beter und 8438 Springende sich betheiligten. An 78 Musiker, 170 Sänger und 29 Geistliche begleiteten den Zug.

— Der in Düsseldorf geborne Dichter Heinrich Heine wird endlich ein sichtbares Zeichen der Erinnerung erhalten, doch nur durch Pariser Freunde und den zu Wien lebenden Bruder des Verstorbenen. Es soll nämlich das Geburtshaus des Dichters des „Buchs der Lieder" und des Verfassers der „Reisebilder" mit einer marmornen Gedenktafel verziert werden.

— In Paris starb kürzlich die Schauspielerin Esther (de Bougars) in tiefstem Elende. Zur Zeit als sie in Petersburg spielte, gab sie dort einen großen Ball, bei dem sie den Speisesaal mit Kirschzweigen, an denen die saftigsten Kirschen hingen, hatte austapezieren lassen. Diese Frucht war damals gerade sehr theuer — man bezahlte das Stück mit einem Silberrubel. Am Morgen nach dem Balle kehrten die Diener für 10,000 Frs. Kirschkerne zusammen. Jene maßlose Verschwendung rächte sich an der Uebermüthigen durch die drückendste Armuth und durch den Tod im Spital.

— Im österreichischen Departement der Londoner Ausstellung wurden seit einiger Zeit fortwährend Artikel gestohlen, ohne daß es glückte, den Thäter zu entdecken, bis endlich ein Detectiv, d. h. ein nicht uniformirter Polizeibeamter, auf den Einfall gerieth, als Decorationsfigur, in allerhand bunte Stoffe gehüllt, ruhig zu beobachten, was vorgehen würde. Der Beamte hat nicht lange gewartet, als sich ein Mensch nähert, ein Paar Stiefeln wegnimmt, sie einsteckt und sich unbemerkt aus dem Staube machen will, aber des Todes erschrickt und zu Boden sinkt, als er sich plötzlich von der Statue umarmt fühlt. Jetzt wurde dem Detectiv bange, er möchte dem Diebe durch den Schreck geschadet haben; doch dieser erholte sich nach einigem Zureden, wurde beim Kragen genommen und wird nun seine Mausereien mit Zuchthaus zu büßen haben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Helene Hardt mit Hrn. Premier-Lieutenant Rohde (Horst); Frl. Charlotte Kern mit Hrn. Kaufmann Carl Krug (Stallupönen); Frl. Ottilie Rumbaum mit Hrn. Gerichts-Assessor Johannes Symanski (Barten).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. H. Fischer (Bromberg); Hrn. Dr. Wollermann (Pillkallen); Hrn. O. H. Dahms (Danzig); Hrn. M. Riese (Danzig); Hrn. Wilhelm Lorentz (Memel). Eine Tochter: Hrn. Rechtsanwalt v. Schimmelfennig (Gerdauen); Hrn. Ed. Bierwerth (Königsberg); Hrn. E. Scheffler (Königsberg); Hrn. Hauck (Danzig); Hrn. Peter Reinke (Danzig); Hrn. Eduard v. Meyer (Berlin); Hrn. Louis Frankenstein (Graudenz); Hrn. A. W. Gauer (Rastenburg); Hrn. A. Lemke (Königsberg); Hrn. Oberförster Leusentien (Kurwien).

Todesfälle: Fr. Robitzky (Mohrungen); Hr. Louis Scheffler (Darkehmen); Fr. Antonie Schenck geb. Bendtke (Nemmersdorf); Hr. Instrumentenmacher C. B. Reich (Elbing); Hr. Tischlermeister Julius Olszewski (Bromberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmen-Register sub No. 76 eingetragen, daß der Jacob Baruch Schwarz in Pr. Stargardt ein Handelsgeschäft unter der Firma:

J. B. Schwarz in Pr. Stargardt

betreibt.

Pr. Stargardt, den 20. Juni 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4782]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmenregister sub No. 74 eingetragen, daß der Kaufmann

Carl Herzberg in Gardschau

ein Handelsgeschäft unter der Firma: C. Herzberg in Gardschau betreibt.

Pr. Stargardt, den 20. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4780]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmenregister sub No. 73 eingetragen, daß der Kaufmann

Willibald von Jaroczynski in Skurcz

ein Handelsgeschäft unter der Firma W. v. Jaroczynski in Skurcz betreibt.

Pr. Stargardt. den 20. Juni 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4781]

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Rosenberg,
den 20. Juni 1862.

Das den Ackerbürger Carl Wilhelm und Gottliebe geb. Duddeck-Chall'schen Eheleuten gehörige Grundstück Freystadt No. 166, abgeschätzt auf 5664 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Januar 1863,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: der Altsitzer Pohlenz resp. dessen Erben, die verehelichte Stadtchirurgus Maria Elisabeth Knopf geb. Gablenz resp. deren Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [4728]

Bekanntmachung.

Am 17. Juli d. J., Vorm. 9 Uhr, sollen im D. Kaufmann'schen Speicher hieselbst, Baderstraße, die daselbst lagernden, der Wittwe Ida Ißleiber, Inhaberin der Handlung Vincent Ißleiber Erben in Warschau gehörigen Weinen, als:

2 Gebinde roth Montagne,
3 Both Xeres, 1 Gebinde desgleichen, 2 Stück und
4 Both desgleichen,
1 Both roth Lissabonner,
1 Piepe Alicante,
1 Both Madeira,
1 Both roth Narbonne,
1 Both Lissabonner Portwein,
1 Piepe Lissabonner Madeira,
1 Piepe f. paile Xeres,
2 Piepen Madeira,
1 Piepe Malo Madeira,
1 Both Xeres,
1 Gebinde Muscat,
2 Gebinde süß Piccardan,

durch den Herrn Auctions-Commissar Kozer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, 10. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4594]

Bekanntmachung.

Die Stellen zweier städtischer Polizeisergeanten mit je 240 ℛ︁ Gehalt und freier Dienstwohnung sollen zum 1. October cr. besetzt werden. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungen bis Ende d. Mts. bei uns einzureichen.

Marienwerder, den 2. Juni 1862.

Der Magistrat. [3985]

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Danziger Stadt-Obligationen zur Anleihe von 1853 werden hierdurch aufgefordert, die Zinsen pro 1. Juli 1862 vom 4. Juli c. ab und jedenfalls im Laufe des genannten Monats von der Kämmerei-Haupt-Kasse gegen Einlieferung der Zins-Coupons, in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig bringen wir mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 21. December pr. die Abhebung des Nennwerths der zum 1. Juli cr. gekündigten Obligationen, so wie der früher bereits gekündigten Obligationen, soweit solche noch nicht erfolgt ist, ebenfalls in dem obigem Zeitraum, hiedurch in Erinnerung.

Danzig, den 16. Juni 1862.

[4754] **Der Magistrat.**

Poln. u. Russ. Banknoten

so wie sämmtliche fremde Geldsorten kaufe ich zum höchsten Preise an und vermittele den An- und Verkauf von Staats- und industriellen Papieren unter äusserst billigen Provisionssätzen zum Tagescourse.

F. Reimann,
[4786] **Langenmarkt 31.**

Glycerin-Haar-Wasser.
Schinnen-Wasser

Der schönste Schmuck des Hauptes, das Haar, wird nur zu oft durch Pomaden und Oele in seinem Wachsthum verkümmert, indem dieselben die Haut verstopfen und dadurch die Bildung von Schuppen oder Schinnen herbeiführen Ein gutes Haarmittel muss so zusammengesetzt sein, dass das zur Ernährung nöthige Oel in unendlich feinen Theilchen in die Poren dringen kann, ohne dieselben zu verstopfen Es soll ferner in feinster Lösung die Bestandtheile, welche zur Bildung der Haarröhrchen dienen, enthalten und im Gebrauche, statt das Haar und die dasselbe bedeckenden Hauben oder Hüte zu beschmutzen, zur Reinigung beitragen.

Bis jetzt vereinigt kein Haarmittel so viele Vortheile und Annehmlichkeiten, als unser „Glycerin-Haar-Wasser", und ist dasselbe ächt à Fl. 10 Sgr. nur in der Parfümerie-Handlung von

Albert Neumann in Danzig,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse,
zu haben. [3452] **Piver & Comp.**

Berliner Reform.
Organ der Volkspartei,
Redacteur: Dr. Eduard Meyen,

die freisinnigste der Berliner Zeitungen, erscheint **täglich** Morgens, mit Ausnahme des Montags. Bringt die neu eingegangenen telegraphischen, politischen und Handelsdepeschen, Leitartikel, politische Nachrichten aus allen Staaten, ausführliche Berliner Lokalnachrichten und Stadtneuigkeiten, eine vollständige Gerichtszeitung, Berichte über die Verhandlungen des Landtags, Notizen über Kunst, Literatur und Theater, einen Courszettel nebst Börsenbericht 2c. — Im Feuilleton erfolgen **Bilder aus den Kammern.** Abonnementspreis **Auswärts** bei allen Postanstalten innerhalb des Preuß. Staates vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr., innerhalb des Oesterr.-Deutschen Postverbandes 1 Thlr. 18 Sgr

Empfohlen zu gef. Abonnements auf das am 1. Juli beginnende neue Quartal.
[4729]

Deutscher Phönix.
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital . . .	ℛ︁	3,142,857.
Im Jahre 1861 abgeschlossene Versicherungen	„	367,524,105.
Einnahme für Prämien und Zinsen pro 1861	„	734,069.
Total-Summe der baaren Reserve Ende 1861	„	648,569.

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide, sowohl in Scheunen, als in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände aller Art zu möglichst billigen, **festen Prämien, so daß unter keinen Umständen** Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen ist den Hypothekar-Gläubigern durch den Artikel 19 der Policebedingungen die vollkommenste Sicherheit gewährt.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie auch jede weitere Auskunft gern ertheilt wird von den Agenten:

Herrn **Otto de le Roi** in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
„ **Carl F. R. Stürmer** in Danzig, Schmiedegasse No. 1,
„ **Herrmann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25,
„ **Carl Hoppe** in Neufahrwasser,
„ Hofbesitzer **A. Th. Mix** in Gr. Zünder (Niederung),
„ Lehrer **F. Kopittke** in Einlage (Nehrung).
„ **W. v. Jaroczynski** in Skurcz,
„ **v. Mittelstädt** auf Schloß Platen bei Neustadt,
„ Maurermeister **R. Schmidt** in Putzig,
„ **Salomon Wolff** in Berent (Firma: Isaac Wolff),
„ Actuar **B. Salopiata** in Carthaus,
„ **E. Luedecke** in Dirschau,
„ Maurermeister **B. Münchow** in Pr. Stargardt,
„ Conditor **Ed. Wilsch** in Mewe,
„ **J. Jantzen** in Neuenburg (Firma: J. Dyck)
„ **L. Knopf** in Schwetz,
„ Buchhändler **H. Jacobi** in Marienwerder,
„ **L. F. Krafft** in Graudenz,
„ **A. Mairsohn** in Culm,
„ **Carl Reiche** in Thorn.

sowie durch den **unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten Haupt-Agenten**

Kasimir Weese in Danzig,
[4787] Hundegasse No. 82.

Die täglich zweimal — Morgens und Abends — bei **R. Gaertner** in Berlin erscheinende

Berliner Allgemeine Zeitung
redigirt von
Dr. Julian Schmidt

wird in ihrer Bemühung fortfahren, die constitutionelle Partei Preußens in der Hauptstadt zu vertreten und eine Verständigung mit den verwandten Richtungen im übrigen Deutschland anzubahnen.

Gefällige Bestellungen auf das dritte Quartal derselben wolle man vor Schluß des laufenden Quartals in **Berlin** (Preis vierteljährlich 2 Thlr., mit Botenlohn 2 Thlr. 10 Sgr.) der Expedition (Leipzigerstraße 112) oder einem der bekannten Zeitungs-Spediteure, **außerhalb** (Preis vierteljährlich 2 Thlr. 1¼ Sgr. inclusive Postprovision) der nächstliegenden Postanstalt zugehen lassen.

Inserate finden weite Verbreitung und werden mit 2 Sgr. für die Zeile berechnet.

Die Coburger Zeitung
(Redacteur: Rudolph Genée)

erscheint täglich, vorzugsweise als Organ des Herzogthums Coburg, so wie der Interessen in den Thüringischen Staaten.

Unter der seit dem Juni d. J. eingetretenen neuen Redaction hat sie schnell einen so lebhaften Aufschwung genommen und so allgemeine Anerkennung sich erworben, daß sie um so mehr sich dadurch veranlaßt fühlen wird, nach allen Seiten hin den Anforderungen zu entsprechen, welche ihrer Stellung gemäß an sie gerichtet werden können.

Außer den Hofnachrichten wird sie alle localen Ereignisse der Stadt und des Landes in ihr Bereich der Besprechung ziehen, über die Landtagsbeschlüsse, Schwurgerichts-Verhandlungen 2c. mit größter Vollständigkeit referiren und daneben die Ereignisse der großen Politik, namentlich des deutschen Vaterlandes in gedrängter Kürze, in klarer und verständlicher Darstellung besprechen. Außerdem wird dem der angenehmen **Unterhaltung** gewidmeten Theil, durch Arbeiten des auf diesem Gebiete hinlänglich anerkannten Redacteurs Rudolph Genée und anderer Schriftsteller die größte Sorgfalt zugewendet werden.

Abonnement: im Thurn und Taxisch n Postgebiet 1 fl. 15 kr., im übrigen deutsch-österreichischen Postverein fl. 1 53 kr. Inserate die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. oder 3 kr.

Coburg.
Expedition der Coburger Zeitung.

Die
Norddeutsche Allgemeine Zeitung

erscheint in Berlin zwischen 5 und 6 Uhr Abends im größten Zeitungsformat **siebenmal** wöchentlich, also auch **Montags**,

wodurch den Abonnenten die Ausgabe für eine Montags-Zeitung erspart wird.

Das einzige, entschieden **großdeutsche** Organ in Berlin, wird die Norddeutsche Allgemeine Zeitung fortfahren, nicht nur der auswärtigen Politik in der bisherigen Weise Rechnung zu tragen, sondern auch den nöthigen Raum für Kunstberichte, Local-Interessen und andere Ereignisse von Nah und Fern, welche den Leser interessiren, zu gewinnen.

In Deutschland und im Auslande nehmen alle Postämter Bestellungen an. Preis: vierteljährlich 2 Thlr., für die Vereinsstaaten: 2 Thlr. 10 Sgr. — Insertionsgebühren: pro Petitzeile 1½ Sgr. — Probeblätter durch alle Postanstalten.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei **F. A. Weber,**
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Freiwilliger Verkauf.

Mein an der Stolp-Bütow-Danziger Chaussee, 1 Meile von Bütow in Pommern belegenes Rittergut Gr. Polczen D, 604 Morgen groß, mit vollständigem todten und lebenden Inventarium und vollständigen Saaten, will ich aus freier Hand verkaufen und habe zum Abschluß des betreffenden Kaufs-Vertrages einen Termin am 21. Juli d. J. an Ort und Stelle anberaumt. Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.

Gr. Polczen, den 21. Juni 1862.

H. Jastrow,
[4739] Rittergutsbesitzer.

Ein ordentlicher junger Mensch, der eine gute Hand schreibt, findet eine Stelle. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das

Berliner
Fremden- u. Anzeigeblatt.
Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), in Berlin.

Aus dem reichhaltigen Inhalt heben wir besonders hervor: Die vollständige Liste der täglich in Berlin in Hôtels und Privathäusern angekommenen Fremden nach amtlichen Quellen. — **Täglicher Courszettel der Fonds- und Producten-Börse** — Die vollständige **Lotterie-Gewinnliste**, täglich Nachmittags 4 Uhr. — Marktpreise vom Getreide. — Auctionen. — Amtliche Bekanntmachungen 2c. — **Fremdenführer,** enthaltend: Königliche Staats-Ministerien, Gesandtschaften am Königlichen Hofe, öffentliche Institute und Gebäude, Sehenswürdigkeiten Berlins, Stadtpost-Expeditionen, Gebühren-Tarif für Telegramme, Verzeichniß der Polizei-Reviere, das monumentale Berlin, Droschken-Tarif, Omnibus-Fahrplan, Fahrplan der Berliner Eisenbahnen 2c. 2c. Der **Adressen-Nachweis** enthält die hervorragenden Firmen allerlei Handels-Artikel 2c.

Das „Berliner Fremden- und Anzeigeblatt" erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr in großem Folio-Format, und abonnirt man darauf bei der Expedition und sämmtlichen Zeitungs-Spediteuren.

in Berlin mit 15 Silbergroschen pro Quartal frei in's Haus. **Außerhalb** bei allen Königlichen Post-Anstalten mit 19 Silbergroschen.

Probenummern sind durch sämmtliche Post-Anstalten gratis zu beziehen. — **Inserate** finden die weiteste Verbreitung, da das Blatt in allen Hotels Berlins in mehreren Exemplaren ausliegt und kostet die 3gespaltene Petitzeile **einen Silbergroschen.**

Expedition des Berliner Fremden- und Anzeigeblatts,
Berlin, Markgrafenstraße No. 48.

Zur Beachtung!

Meine Besitzung in Grabau im Pr. Stargardter Kr. Regierungs-Bezirk Danzig, ¼ Meile von der Chaussee, 1½ M. vom Bahnhof Peplin und Czerwinsk, 2 M. von Stargardt u. Mewe, von 9 Hufen 25 Mrg. 66 Quadratruthen magdeburgisch, mit einem bedeutenden Torfstich, so wie mit den schon bereits 700 Klaftern gestochenen Torf; mit der völligen Ernte und Inventar, Gebäude meistentheils neu, das herrschaftliche Wohnhaus neu, massiv, mit 6 freundlichen Stuben, mehreren Kammern und zwei gewölbten Kellern, will ich Familien-Verhältnisse wegen sofort verkaufen. — Reelle Käufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen bei dem Unterzeichneten.

Grabau, Poststat. Skurcz, 18 Juni 1862.

[4723] **Riediger.**

Ein Schneidemühl-Holländer (Windmühle) mit einer Säge, nebst zwei Mahlgängen, Wohnung und Stallung, in unmittelbarer Nähe einer Stadt Westpreußens, steht sofort für 3000 Thlr. gegen 2000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf. Näheres theilt auf portofreie Anfragen mit der Cantor **A. Wolff** in Rehden. [4783]

Ein Grundstück unweit Danzig, mit neuem massiven Wohnhause, neuem massiven Stall, einer ganz neu erbauten Scheune nebst Obst- u. Gemüsegarten und ca. 1 Hufe 24 Morg. Land, enthaltend ⅔ Weizenboden, ⅓ Wiesen und Gerstenboden, gut bestellter Winter- und Sommersaat, soll Umstände halber für einen soliden Preis, bei 2000 ℛ︁ Anzahlung, verkauft werden.

Nähere Auskunft wird ertheilt 3. Damm 7.

Kapitalien hat in größeren Posten für Institute auf Güter zu begeben **T. Tesmer,** Langgasse 29.

---

100 nicht alte, gesunde und **große Schafe (Mutterschafe und Hammel)** stehen in **Prangschin** bei Danzig zum Verkauf. Die Mutterschafe eignen sich vorzüglich zur Zucht. Das Vieh kann im Stalle jeden Tag bis 10 Uhr Vormittags in Augenschein genommen werden.

[46?5] **Otto Heyer.**

Eulers Leihbibliothek,

Langgasse 40, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit den neuesten Werken zum geneigten Abonnement [4677]

☞ **Geheime und Geschlechts-Krankheiten,** sowie deren Folgeübel: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht** 2c. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann,** Wien, Stadt Nr. 557. [1181]

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten 2c.** gegen Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.

Ein junger Mann, Destillateur, der auch der Buchführung mächtig ist, wird zum 1. October gesucht und ertheilen auf portofreie Anfragen Auskunft [4711]

Braunsberg. **J. W. Pfaul & Co.**

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 26. Juni findet die erste große Vorstellung der berühmten **Geschwister Stafford aus London** im hiesigen Schützensaale statt. Das Nähere werden die Programme kund thun. [4743]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.